Festeindrücke

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1905)**

Heft 55

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-626241

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Société des Artistes argoviens, admise comme section dans la Société :

Anner, Émile, peintre et graveur, Brugg.
Salon fédéral, 1904. Turnus, 1903.
Bolens, Ernest, peintre, Aarau.
Salon fédéral, 1904. Turnus, 1903, 1905.
Burgmeier, Max, peintre, Aarau.
Salon fédéral, 1904. Turnus, 1903, 1904, 1905.
Geiger, Ernst, peintre, Gränichen.
Salon fédéral, 1904. Turnus, 1903, 1905.
Steiner, Hans, peintre, Aarau.
Salon fédéral, 1904.
Weibel, Adolf, peintre, Aarau.
Salon fédéral, 1904. Turnus, 1903, 1905.
Welti, Charles, peintre et graveur, Aarburg.
Salon fédéral, 1904. Turnus, 1903, 1905.
Wyss, Jakob, peintre, Zofingen. (A déjà fait partie de la section de Zurich.)

Divers.

M. *Trachsel* demande si la section de Fribourg a fait des démarches pour s'opposer à la démolition déjà commencée des remparts de Fribourg.

M. *de Schaller*, président de la section de Fribourg, répond que c'est par surprise que la démolition a pu être entreprise, mais que dès qu'il a été informé de la chose, il a fait toutes les démarches voulues, et il croit pouvoir dire que les travaux ne seront pas continués.

M. *Trachsel* remercie M. de Schaller et se déclare satisfait.

M. *Rehfous* pense être l'interprète de l'assemblée en adressant aux membres du Comité central de chaleureux remerciements pour la façon dont ils ont assuré la marche des affaires de la Société et se sont occupés de la publication du Journal. (Applaudissements.)

Personne ne demandant plus la parole et l'ordre du jour étant épuisé, le président lève la séance à midi $^3/_4$.

Le Secrétaire :
W. Röthlisberger.

CORRESPONDANCE

M. Jeanneret accuse réception, en ces termes, du télégramme qui lui a été envoyé pendant le banquet du 25 juin :

« J'ai été très touché du souvenir aimable qu'ont bien voulu exprimer nos collègues à l'assemblée générale.

« Veuillez leur dire par la voie du *Journal* que je resterai toujours passionnément attaché à notre Société et dévoué à son service. »

INHALTSVERZEICHNIS :

1. Festeindrücke.
2. Protokoll der Generalversammlung von 1905.
3. Korrespondenz.

Festeindrücke.

Mehr noch als im Vorjahre trug die am 25. Juni 1905 in Bern tagende Generalversammlung unseres Vereines den Stempel einer gleichmässigen, friedlichen Stimmung.

Wie gewohnt war die Hauptarbeit bereits schon durch die am vorhergehenden Tage im Hotel du Pont einberufene Delegiertenversammlung entweder vorbereitet oder erledigt worden. Eine ziemlich lange Tagesordnung, auf welcher gewohnheitsgemäss die Frage betr. «Vereinsblatt» obenan stand, hielt die Delegierten von 2 bis 7 Uhr fest; trotz der Hitze, die zu weit anderen Beschäftigungen einlud, hielten sie alle getreulich aus. Die Sektion Bern sorgte dann aber nach des Tages Mühe in ganz vorzüglicher Weise für das Wohlbefinden der Anwesenden; auf der schattigen, kühlen Anhöhe des « Schänzli » war für musikaliche Unterhaltung gesorgt, die köstlichen Weinen, welche reichlich kredenzt wurden, erfrischten die ausgetrockneten Kehlen soweit, dass man bis zu vorgerückter Stunde fröhliche Lieder und lustige Jodler ertönen hörte.

Etwa 40 Künstler — leider waren nicht alle Sektionen vertreten — nahmen dann an der in der Aula des Gymnasiums stattfindenden Generalversammlung teil. Wohl kein Teilnehmer war nicht noch vorher in der hübschen und recht interessanten Ausstellung gewesen, welche die Berner Künstler im Museum veranstaltet hatten.

Die Tagesgeschäfte wurden rasch erledigt. Fast ohne Diskussion wurden die von der Delegiertenversammlung gefassten Beschlüsse genehmigt. Die Wahl eines Centralpräsidenten, die wieder unser Schifflein fast zum Scheitern zu bringen schien, wurde dank der Opferwilligkeit eines ehemaligen Präsidenten, der sich bestimmen liess, sich nochmals mit der schweren Aufgabe zu befassen, rasch und zu aller Zufriedenheit gelöst. Die Aufnahme der Kandidaten schien für einen Augenblick uns um das Mittagessen zu bringen. Bei diesem Anlass zeigte sich wieder so recht deutlich die Eitelkeit eines Reglementes, bei dem man sich fragen muss, ob es schwerer sei, es beizubehalten oder zu revidieren, da es in allen Fällen unausführbar ist.

Ein fröhliches Bankett vereinigte dann noch einmal

alle Festteilnehmer im Hotel du Pont; die bernerische Gastfreundschaft zeigte sich auch da wieder in schönstem Lichte. Einige Reden, Beglückwünschungen und Danksagungen wurden gehalten. Noch sei besonders die Anwesenheit des Herrn Gemeinderat Schenk als Vertreter der städtischen Behörden, erwähnt. Gegen 4 Uhr erhob man sich vom Tische; die einen wandten ihre Schritte dem historischen Museum zu, andere zogen in kleinen Gruppen durch die Stadt, um weitere Genüsse ad libitum zu suchen; alle aber fanden sich am Bahnhofe wieder.

PROTOKOLL

DER

GENERAL-VERSAMMLUNG

DES

VEREINS SCHWEIZ. MALER, BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

abgehalten Sonntag den 25. Juni 1905, in der Aula des Gymnasiums in Bern.

Vorsitzender: Herr Paul Bouvier, *Central-Vicepräsident*.

Anwesend 39 Mitglieder; mit Ausnahme von Tessin und Wallis sind sämtliche Sektionen vertreten.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, indem er die Anwesenden bestens willkommen heisst.

Hierauf folgt die Verlesung des Präsidial-Berichtes.

Derselbe lautet:

Præsidial-Bericht.

Die meisten Vorsitzenden von Vereinen, die dem unsrigen nicht unähnlich sind, begeben sich mit einer gewissen Begeisterung und Freude, welche die wohlausgeführte Arbeit mit sich bringt, zur Generalversammlung. Dieses Gefühl kennt der diesjährige Berichterstatter, der nur Vicepräsident ist, leider nicht. Ausserordentliche Umstände haben ihn unvorbereitet auf den Platz erhoben, von dem aus er sich Ihnen heute vorstellen muss; er fühlt nur allzu sehr, was ihm fehlt, um denjenigen zu ersetzen, der vor Jahresfrist von dieser Stelle aus zu Ihnen sprach und dessen Demission so allgemein bedauert worden ist.

Sie werden leicht begreifen, dass einem provisorischen Regiment, das unter solchen Verhältnissen amtet, jeder rechte «Schneid» und Entschiedenheit abgeht und dass es sich darauf beschränken muss, die laufenden Geschäfte zu erledigen. So trostlos eine solche Konstatation von nicht abzuleugnenden Tatsachen sein mag, so sind wir doch nicht hierher gekommen, um uns über das Unabänderliche in nutzlose Klagen zu ergehen. Wir sind da, um die Interessen unseres Vereines zu wahren. Erlauben Sie mir daher, Ihnen einen kurzen Einblick in die Tätigkeit im vergangenen Jahre zu geben, damit Sie selbst beurteilen mögen, ob Fortschritte oder Rückschritte gemacht worden sind.

Bis zum Augenblick, wo der Wagen plötzlich aufgehalten wurde, schien alles in bester Ordnung zu sein. Seither aber hat er sich in mancher Weise arg verfahren und gleicht demjenigen in der Fabel, der zwar noch langsam den Hügel heraufkam, dies aber nur dem unverwüstlichen guten Humor derjenigen verdankte, welche ihn zu führen hatten.

Wenn also bei diesem Provisorium nichts neues unternommen und geschaffen wurde, so musste doch das Vereinsorgan unentwegt weiter geführt werden, und ich benutze die Gelegenheit, um meinen Kollegen vom Zentralkomitee, welche diese nicht immer dankbare Arbeit mit grosser Zuvorkommenheit übernommen, den besten Dank auszusprechen. Wir können bei diesem Anlasse nicht oft genug wiederholen, wie nötig es ist, dass die Redaktion in direktem und regem Verkehr mit der eidgen. Kunstkommission und dem eidgen. Departement des Innern stehe. Sehr wünschenswert wäre es auch, wenn das Blatt in einigen Städten des Auslandes, welche eigentliche Kunstzentren sind, regelmässige Korrespondenten hätte, welche es mit allen Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst auf dem Laufenden halten würden.

Das ist, was ich in aller Kürze und ohne jede Ausschmückung in Bezug auf das Organ zu sagen habe.

Bevor ich weiter gehe, muss ich hier gleich dreier Künstler gedenken, welche in letzter Zeit aus unserer Mitte geschieden sind. Der erste derselben ist unser wohlbekannte und allverehrte Maler Koller von Zürich. Die letzte Zeit seines Lebens war ein heldenmütig geführter Kampf gegen den Verlust des Augenlichtes; unermüdlich tätig hat er noch gearbeitet, als er schon allmählige Verschwinden seiner Sehkräfte und damit eine Abnahme seines Talentes konstatieren musste. Koller war als Tiermaler in der ganzen Welt bekannt und geschätzt.

Dann sind es unsere Kollegen Heinrich Juvet und Ludwig Patru, welche dahingerafft worden sind. Der erstere war der liebenswürdige und fröhliche Architekt, den wir alle liebten. Seine Laufbahn war eine kurze, aber ruhmvolle. Auf der École des Beaux-Arts in Paris mit dem Diplom ausgezeichnet, liess er sich in Genf nieder, wo er bald als Architekt gesucht und bekannt wurde. Als Mitglied offizieller Kommissionen, in Vereinen, bei grossen Unternehmungen, überall entwickelte er eine unermüdliche Tätigkeit, überall wurde er geschätzt. Am 14. Februar